

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

347 (15.12.1911) Drittes Blatt

Bezugspreis:   
 hierfür vom Verlag vier-   
 teljährlich M. 1.60 ein-   
 schließlich Frachtposten;   
 abgeholt in d. Expedition   
 monatlich 50 Pfennig.   
 Durch die Post zugestellt   
 vierteljährlich M. 2.22, abgeh.   
 am Postschalt. M. 1.80.   
 Einzelnummer 10 Pf.

Redaktion-Expedition:   
 Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

## Anzeigen:

die einpaltige Beilage   
 oder deren Raum 20 Bg.   
 Reflektierte 15 Pfennig.   
 Rabatt nach Tarif.   
 Aufgabzeit:   
 größere Anzeigen bis   
 spätestens 12 Uhr mit-   
 tags, kleinere bis 4 Uhr   
 nachmittags.

Fernsprechamtliche:   
 Expedition Nr. 203.   
 Redaktion Nr. 2094.

Drittes Blatt

Begründet 1803

Freitag, den 15. Dezember 1911

108. Jahrgang

Nummer 347

## Aus Baden.

### Hofbericht.

Karlsruhe, 14. Dez. Gestern abend nahm S. K. H. der Großherzog am Abendenessen im Offizierskasino des 3. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 50 teil.

Heute vormittag empfing S. K. Hoheit den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb und den Geheimrat Dr. von Nicolai zur Vortragserstattung. Gegen Abend folgte der Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherr von Saba.

Heute abend wird S. K. H. der Großherzog der Weihnachtsfeier der Vereinigung der Reserve- und Landwehroffiziere Karlsruhe in der Festhalle anwohnen.

### Amtliche Mitteilungen.

#### Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, dem Rechnungsrat Alois Müllrich bei der Generaldirektion der Staatsbahnen das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Jahningern Löwen zu verleihen, den nachgenannten Personen im Dienste Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs von Cumberland, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg, die folgenden Auszeichnungen zu verleihen: das Verdienstkreuz vom Jahningern Löwen: dem Silbermeister Karl Wacke; die kleine goldene Verdienstmedaille: dem Leitstammdirektor Karl Grebe; die silberne Verdienstmedaille: den Kammerlanten Clemens Suhr und Louis Wävers, den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr Klustern Landwirt Gottfried Landolt und Landwirt Lorenz Müller das Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienste bei der freiwilligen Feuerwehr Klustern, dem Musiker und Mitglied des Orchesters des Hof- und Nationaltheaters in Mannheim Ferdinand Sprenger den Titel Kammermusiker zu verleihen, den Steuerinspektor Siegfried Ott in Karlsruhe zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe zu ernennen. Vom Justizministerium wurde dem Genannten der Rotaritätsdiplom Karlsruher VII zugewiesen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat geruht, den Rechnungsrat Alois Müllrich in Karlsruhe unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.   
 Mit Entschiedenheit Groß-Generaldirektion der Staatsbahnen wurde Eisenbahndirektor August Schneider in Billingen nach Karlsruhe versetzt.

Ferner enthält der „Staatsanzeiger“ eine Bekanntmachung den Vorstand der badischen Anwaltskammer betreffend.

### Ordens-Verleihungen

#### im Bereiche des 14. Armeekorps.

Seine Majestät der König von Preußen haben allergnädigst zu verleihen geruht: den Roten Adlerorden vierter Klasse: dem Garn-Verwalt.-Direktor, Rechnungsrat Kluge zu Mühlhausen i. E.

### Die Verteilung des Kornlumensträngnisses.

Karlsruhe, 14. Dez. Am Anschlag an die in letzter Woche erlassene Bekanntmachung bringt das Präsidium des Bad. Militärvereins-Bandes bezüglich der Verteilung des Kornlumensträngnisses folgendes zur allgemeinen Kenntnis: Das Ergebnis der Verteilung des Kornlumentages entspricht leider infolge der außerordentlich großen Zahl der Gefunde und wegen der Schwierigkeit, eine allgemein gültige klare Grenzlinie für die Bedürftigkeit festzustellen, der auf die einzelnen entfallende Betrag wesentlich herabgesetzt werden mußte. So erhält die große Mehrzahl der Veteranen nur eine Gabe von 24 M. Witwen und Waisen eine solche von 15 M. und nur einer verhältnismäßig kleinen Zahl von Veteranen, die durch andauernde Krankheit, schweres Gichtum, völlige Erwerbsunfähigkeit verbunden mit Armut oder geringfügigen Einkommen, sich in besonderer Notlage befinden, konnte ein erhöhter Betrag von 40 M. bewilligt werden. Es sind eingegangen im ganzen: 12 811 Gefunde und zwar von Veteranen 9272, von Hinterbliebenen 3539. Hieron mußten abgelehnt werden, teils weil die fähigkeitsmäßige Forderung der Kriegsteilnahme (§ 4) nicht erfüllt war, teils weil die erforderliche Bedürftigkeit nicht vorlag. Veteranen 1417, Hinterbliebene 254. Es waren sonach mit Zuwendungen zu bedenken: Veteranen 7855, Hinterbliebene 3285. Von diesen erhalten 7544 Veteranen je 24 M. = 181 056 M., 311 Veteranen je 40 M. = 12 440 M., zusammen 7855 Veteranen = 193 496 M., 3285 Hinterbliebene je 15 M. = 49 275 M., insgesamt 11 140 Personen = 242 771 M.   
 Die hieron auf die einzelnen Gabe und Bezirksämter entfallenden Beträge sind bereits an die Gauvorstände und die Groß-Bezirksämter überwiesen mit dem Erfuchen, die ihren Vereinen bezw. Gemeinden zufallenden Unterstufungsummen so rechtzeitig auf diese weiterzugeben, daß sie spätestens am Freitag, den 15. Dezember, in deren Hände gelangen, um so die Verteilung an die einzelnen Geschickter bis spätestens den 23. Dezember zu ermöglichen. Eine genaue Abrechnung über den gesammelten Fonds und dessen Verwendung wird erst nach Eingang der Empfangsbekundigung veröffentlicht werden.

Er. Wetten, 13. Dez. Im Bezirke kommen aus dem Ertragnis des Kornlumentages an Veteranen, die dem Militärvereinsverbande angehören, 3400 M. an solche außerhalb des Militärvereinsverbands 800 M. zur Verteilung.

n. Dill-Weissenstein (b. Forstheim), 14. Dez. Beim Antraben seines Adlers stieß ein Landwirt auf zwei Bleichfüßler, von denen einer mit fogenanntem Geträud und der andere mit 120 M. bar Geld gefüllt war. Der Wert des Geträudes soll sich auf mehrere tausend Mark belaufen. Es scheint sich hier um das Bestied eines Goldschmieds zu handeln.

rr. Mannheim, 14. Dezember (Tel.). Nach der Endabrechnung über den Neubau der Christustirche beträgt der Gesamtaufwand 1 665 255 Mark, wovon 1 394 533 Mark genehmigt sind. Der Mehraufwand beträgt also 270 717 Mark. Von diesen sind 20 500 Mark durch Stiftungen aufgebracht, so daß auf die Dristkirchensteuer 250 217 Mark zu übernehmen sind. Die Uebererschreitungen sind durch die Verteuerung des Materials und bessere bauliche und künstlerische Ausführung hervorgerufen worden.

n. Mannheim, 14. Dez. In Ludwigsbafen verübte der 24jährige Kaufmann Karl Bell aus Limburg a. Lahn einen Mordversuch auf seinen 27 Jahre alten Kollegen Bruno Bedelmann, mit dem er bisher in ungetrübter Freundschaft verlebte. Gelegentlich eines von Bell veranstalteten Spaziergangs schlug dieser plötzlich mit einem Hammer auf seinen Freund ein und feuerte dann einen Revolverknall auf ihn ab. Bell ergriff, da der Ueberfallene die Angriffe abzuwehren vermochte, schließlich die Flucht. Wie es heißt, hatte er von Bedelmann Geld geliehen, dessen Rückzahlung bedorntand; auch mußte er, daß sein Freund eine größere Geldsumme bei sich führte.

Heidelberg, 14. Dez. Nach Blättermeldungen sind die Arbeiten im Königstuhltunnel soweit vorgeschritten, daß er voraussichtlich ein halbes Jahr früher (April 1912) als zur festgesetzten Zeit in Betrieb genommen werden kann. Die Eisenbahnverwaltung wird die Durchfahrt durch den neuen Tunnel sofort aufnehmen, um die gemeinsame Personen- und Güterlinie durch den Hauptbahnhof ganz für den Personenverkehr frei zu haben. Der Sommer 1912 bringt die Eröffnung des Güterbahnhofs, der westlich des Personenbahnhofs zu liegen kommt. Das Aufnahmegeräude des Personenbahnhofs kommt unweit der Ausmündung der Blumen- und Kaiserstraße auf das Gebiet des jetzigen Bahngeländes zu liegen, und zwar schräg zu vorgezeichneten Straßen. Die Main-Neckarbahn erhält ihr eigenes Einfahrtgeleise, ebenso sind die Güterlinien möglichst früh von der Personenbahnlinie getrennt. Die Spener Linie gewinnt in einer großen, nach Norden gerichteten Schleifenfahrt den neuen Hauptbahnhof.

Heidelberg, 14. Dez. Die Wettbewerbskommission in der Rathausfrage, darunter die Architekten Geh. Rat Dr. Durr-Karlsruhe, Geh. Oberbauamt Dyne-Karlsruhe, Baurat Hoffmann-Darmstadt und Professor Gabriel von Seidl-München entschied sich in einer Beratung für ein Projekt mit zwei Türmen. Die endgültige Projektarbeit soll so beschleunigt werden, daß der Bürgerauschuss sich schon im Januar mit den Plänen befassen kann.

H. Baden-Baden, 13. Dez. Am Jahre 1911 wurden im Groß-Grandesbad, das in der Hauptfrage von Angehörigen der weniger bemittelten Bevölkerungsklasse besucht wird, im ganzen 1250 (i. B. 1282) Personen verpflegt (863 Männer und 417 Frauen). Von den Ansässigen waren 184 Selbstzahler, während für 1066 öffentliche Kassen Zahlung leisteten.

Freiburg, 14. Dez. Bei der in der letzten Woche in der Stadt und den Vororten vorgenommenen Arbeitslosenprüfung haben sich insgesamt 104 männliche beschäftigungslose Personen gegen 200 am gleichen Tage des Vorjahres gemeldet. Mit den höchsten Ziffern sind wie bei den früheren Erhebungen die Bauhandwerker und Tagelöhner der verschiedensten Beschäftigungen vertreten. — In Littenweiler brach in dem Wohn- und Dekonomiegebäude des Dr. Gäß Feuer aus. Das Wohnhaus konnte gerettet werden, dagegen sind Scheuer u. Stallung niedergebrannt. Die Entstehungursache des Feuers ist unbekannt. — In Heimbach ist der Schuhmachermeister Scheuchinger an Genickstarre plötzlich gestorben.

n. Freiburg, 14. Dez. Für die Schaffung einer neuen internationalen Durchgangslinie Paris-Freiburg-Wien machen sich jetzt Stimmen geltend. In einem öffentlichen Vortrag sprach Prof. Dr. John-Mey für das Projekt. Die bisher vorhandenen Linien über Nancy-Strasbourg-Karlsruhe-Stuttgart und über Zürich-Altburg-Karlsruhe-Wien bieten keine stufenweise Durchgangslinie. Am besten zu bewerkstelligen sei die zur Durchführung dieses Projektes durch Errichtung einer Schnellzugsverbindung unter Benutzung der schon vorhandenen Bahnlinie Paris-Mühlhausen-Mühlheim-Freiburg-Neustadt i. Schw.-Donauwörthingen-Immendingen-Sigmaringen-Ulm-München-Wien. Der Verkehr auf der badischen Staatsbahn müßte unbedingt über Heidelberg-Karlsruhe-Freiburg-Mühlhausen und nicht wie bisher über Appenweier-Strasbourg-Mühlhausen geleitet werden. Mit der Errichtung der neuen Durchgangslinie würde auch die Verbindung nach Lyon-Marseille und Spanien eine bessere werden.

\* Freiburg, 14. Dez. Die Mitteilung, daß der Lokomotivführer Platten sich in nächster Zeit vor der hiesigen Strafkammer verantworten müsse, ist nach der „Freib. Ztg.“ unrichtig. Ein Verhandlungstermin ist noch nicht angesetzt.

Konstanz, 14. Dez. Eine heitere Episode, die sich in der Erbsenbrennerei zutrug, verdient der Bergeseitigkeit anzuweisen zu werden. Am Abend des 16. November saß ein Realschuldirektor, ein bekannter Erbsenbrenner, in seinem Studienzimmer an der Arbeit, in der er das Thema „Die Bodenhegegend als Sentungsgebiet“ behandelte. Damit schien er die Gelfter herauszuforschen zu haben, denn plötzlich fing die Erde tauschlich an zu bebden. Entsetzt ließ der Gelehrte seine Arbeit im Stich und flüchtete sich ins Freie. . . . Der Beweis, daß die Bodenhegegend tatsächlich ein Sentungsgebiet ist, konnte wohl nicht treffender erbracht werden.

t. Konstanz, 14. Dezember. Bei Bauarbeiten im Hause der Konstanzener Zeitung, deren Raumlichkeiten zum Teil in dem umgebauten ehemaligen Heiliggeist-Spital sich befinden, wurde im Keller ein sehr interessantes Wandgemälde, den heiligen Sebastian dar-

stellend, und die Spuren zweier alter Wappenschilde entdeckt. Der betreffende Raum ist vermutlich ein Refektorium gewesen. Nach Ansicht von sofort herbeigezogenen Sachverständigen stammen die Gemälde aus der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts. Es ist nicht ausgeschlossen, daß noch weitere Proben mittelalterlicher Malerei gefunden werden. — Vom Ministerium des Innern ist eine Verfügung erlassen worden, monach sämtliche Arbeiten am Kaufhaus eingestellt werden müssen. Der Grund dafür liegt darin, daß sich die Stadt nicht verstehen konnte, einen Baufahrtseintrag in das Grundbuch zu machen, monach eine Teilbedeckung der Terrasse auf der sog. Parantafel nicht ausgeführt werden darf. Eine Einigung zwischen Ministerium und Stadtverwaltung ist aber zu erwarten, da die letztere bestimmte Vorschläge unterbreitet wird, wie die Frage der Bedeckung geregelt bezw. umgangen werden kann.

## Aus Nachbarländern.

Aus der Pfalz, 14. Dezember. Wie der „Frankf. Zeitung“ geschrieben wird, sind in dem Waldbezirk Eichelstoppel bei Dbernheim am Glan in einer Tiefe von 13 bis 15 Metern sehr starke Steinkohlenlager (Häuze) aufgefunden worden.

c. Aus Württemberg, 14. Dezember. Großen Schaden hat das letzte Beben an der Ruine Kallenberg bei Tuttlingen angerichtet, wo der östliche Giebel einstürzte. Der Stiegeisen, welcher der Ruine gegenüberliegt, zeigt in seinem oberen Teile große Risse und ist teilweise unzugänglich. An zahlreichen anderen Stellen des Donautales (wo übrigens das Beben ganz besonders heftig war), sind Risse und Abstürze zu bemerken.

## Aus dem Stadtkreise.

Weihnachtsbilde der Verkäuferinnen. In den Tagen vor Weihnachten wird immer darauf hingewiesen, das Publikum möge seine Einkäufe nicht auf die letzten Tage verschieben und vor allem nicht auf den Tag des Christabends. Dieser Tag fällt nun in diesem Jahre auf einen Sonntag und da wäre es doppelt zu begehren, wenn das Publikum seinen Bedarf so bedenken würde, daß alle Einkäufe am Sonntag, den 24. Dezember, in den ersten Nachmittagsstunden erledigt sind, damit dem Personal ertens Gelegenheit gegeben ist zur festgesetzten Zeit des Badenstages (7 Uhr abends) ohne Verzögerung den Heimweg antreten zu können, und außerdem wird das Personal, falls es am Sonntag nachmittag durch den Weihnachtsverkaufsbetrieb nicht so sehr angestrengt ist, vor einer Uebermüdung, die sich ja in den Tagen vor Weihnachten kaum vermeiden läßt, geschützt. Bistand wird übrigens angesetzt, am Sonntag, den 24. Dezember, einen 5-Uhr-Abendschluss eintreten zu lassen. Ob sich das durchsetzen läßt, ist allerdings sehr fraglich.

Ueber Akademiker und Sozialismus sprach im Colosseumsaale der früheren sozialistische Abgeordnete und Schriftsteller Eduard Bernstei n. Einleitend suchte er die Begriffe Akademiker und Sozialismus prägnant zu skizzieren. Die Zahl der Definitionen ist riesengroß. Bernstei n formuliert: „Der Sozialismus ist der Ausdruck einer Klassenbewegung, eines Klassenkampfes“. Seine feste Grundlage ist die Solidarität. Der Akademiker ist eine Person, die in systematischer Schulung sich einen bestimmten Wissensfonds angeeignet hat. Weiter führte der Redner, der leider sehr heiser und mitunter kaum verständlich war, in leidenschaftsloser, sachlicher Rede vor einer großen Zuhörerchar aus: Das Bürgertum könne keinen Klassenkampf führen, ohne reaktionär zu sein. Die fortschreitende Proletarisierung, d. h. die immer geringer werdende Aussicht auf Selbständigmachung im Erwerbsleben wird zu bemerken versucht. Durch den großartigen Aufstieg der Arbeiterklasse in der Gesellschaft ergab sich die Notwendigkeit der Organisation. Auch das Annehmen der Tagelöhner auf Selbständigmachung bedinge die Organisation. Durch unser ganzes Leben gehe der Zug der Verstädtlichung. Nur Handel, Industrie und Verkehr könnten die Bevölkerungszunahme aufnehmen. Die Verstädtlichung drückt der Gesellschaft ihren Stempel auf. Sie muß sich aber auch in der Fehgehung und anderen Erscheinungen des öffentlichen Lebens durchsetzen können. Durch Kunstmittel (das Band begünstigende Wahlreizeinteilung, Pluralwahlrecht usw.) könne dieser Zug auf die Dauer nicht gehemmt werden. Die Bedeutung der Arbeiterklasse als Produzenten und Konsumenten wird ins Licht gerückt. Der organisierten Arbeiterklasse hätten die bürgerlichen Parteien nichts Wehliches gegenüberzustellen. Kein Mittel könne die Bewegung niederringen. Die Klust, die die Akademiker u. Arbeiter trennten, werde immer kleiner. Auch der Akademiker hat keine großen Aussichten auf Selbständigmachung. Dem Spezialwissen der Akademiker sei die Lebenserfahrung des Arbeiters entgegenzusetzen. Ersterer bleibt dem Kampfe des Lebens oft abhichtlich fern, letzterer steht mitten drin und erlebt. Die materiellen Fragen wie Lohnbewegung, Arbeitszeitverkürzung usw. sind die Anfänge eines Kulturkampfes; sie stempeln den Sozialismus zum Kulturträger. Der Idealismus der Zeit kommt hier zum Ausdruck. Ein gewisser Zwang sei nicht zu leugnen. Aber Freiheitgeben ist Freiheitnehmen. Als Kulturträger habe sich der Arbeiter im Marokkokonflikt erwiesen. Er habe einen Krieg verhindert. Das Wort „light or wrong, it is my country“ habe in den großen Massen der Arbeiterschichten und liberalen Kreisen Englands kein Verständnis gefunden. Der Geist der modernen Arbeiterklasse habe auch 1906 vor einem Krieg bewahrt. Hier sei der idealistische Zug der Bewegung. Mit der Bitte an die Akademiker, sich mit der Arbeiterbewegung vertraut zu machen und einer dichterischen Lobpreisung auf Student und Arbeiter schloß der Redner unter lebhaftem Beifall. Es folgte eine Ausdrucksprache.

Der neue Gewichtstein. Mit Einführung der neuen Eichordnung am 1. April 1912 dürfen beim Vermiegen von einem Viertelpfund Ware nicht mehr als 100-, 20- und 5-Grammstück verwandt werden, der Kaufmann ist vielmehr verpflichtet, das reichsgesetzlich vorgeschriebene 125 Gramm schwere Viertelpfundgewicht in die Waagschale zu legen.

Öffentlicher Vortrag. Heute Freitag abend 8 1/2 Uhr wird im Eintrachsaal der bekannte Sanatoriums-Direktor Sieber, der Syndikus des „Deutschen Reichsverbandes zur Bekämpfung der Impfung“ einen hochinteressanten Vortrag über: „Der Impfungszwang und die Impfschädigungen im Deutschen Reich“ halten. Dieser Führer der impfgegnerischen Bewegung Deutschlands wird aus seinen Erfahrungen in Amerika, Indien und dem Orient bei Bekämpfung von Rodenepidemien sprechen. Er wird aber ferner den Stand seines Kampfes gegen den Impfungszwang in packender Weise schildern.

Ernst von Postart ist den Karlsruhern kein Unbekannter. Jeder, der vor 7 Jahren das Glück hatte, den gefeierten Künstler unter Motifs Orchesterleitung das Bildenbrüchliche „Hegenlied“ rezitieren zu hören, wird diese unvergleichliche Weisheit nie vergessen. Es war daher vorauszusetzen, daß die Ankündigung eines erneuten Besuches, heute Freitag den 15. Dezember von den zahlreichen Verehrern des Allmeisters deutscher Schauspielskunst mit Freude begrüßt wird. Welch ungeheure Energie der nunmehr 70jährige besitzt, zeigt seine kürzlich stattgefundenen Akrobatiktournee, bei welcher Ernst von Postart an 67 Abenden 63 Rollen „Nathan“, „Schylod“, „Wallenstein“ usw. spielte.

Anfall. Gestern abend schlug das Pferd eines Fuhrunternehmers in der Oststadt aus und traf den 46 Jahre alten ledigen Fuhrknecht Julius Messerschmidt in die linke Hüftgegend. Auf Anordnung eines Arztes wurde der Verletzte ins Städt. Krankenhaus überführt.

Wegen Unterfchlagung wurde ein steinischer Kaufmann aus Alz vorläufig festgenommen, weil er während im Betrage von 463 Mark auf Abschlagszahlung taufte und nachdem er 37 Mark bezahlt hatte, sie für 100 Mark wieder verkaufte.

Schwindler. Mittwoch abend gegen 6 Uhr, als außer dem Mädchen niemand zu Hause war, kam ein Schwindler in eine Wohnung in der Bismarckstraße, gab einen Karton mit völlig wertlosem Briefpapier ab und verlangte von dem Mädchen, unter dem Vorgeben, der Hausherr hätte das Papier selbst im Geschäft von Meier in der Kaiserstraße bestellt, 2 M. 60 S. Der Schwindler verhandelte es, durch sein sicheres Auftreten das Mädchen so zu verblüffen, daß es ihm den verlangten Betrag einhändigte. Da der Schwindler den gleichen Trick wohl noch in anderen Haushaltungen veruchen wird, sei hiermit vor ihm gewarnt.

Dachstuhlbrand. Gestern morgen halb 10 Uhr wurde die Feuerwache nach Schützenstraße 49 gerufen, wo ein Brand im Dachstuhl ausgebrochen war. Die Wache brauchte aber nicht in Tätigkeit zu treten, da das Feuer von Hausbewohnern gleich bemerkt worden war und noch im Entstehen gelöscht werden konnte.

Manjadenbich. Aus einer verschlossenen Manjadenbich in der Westendstraße stahl am 12. ds. Mts. ein Unbekannter mittels Nachschlüssels einen Dienstmädchen ein Portemonnaie mit drei Mark.

## Aus Vereinen und Versammlungen.

o. Der Fröbel'sche Kindergarten der Südweststadt veranstaltet am kommenden Sonntag nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle der Gartenstraße-Schule eine Weihnachtsfeier für die Kleinen. Eine öffentliche Ausstellung der gefertigten Weihnachtsarbeiten geht der Feier voran.

## Standesbuch-Auszüge.

Geburten: 9. Dezember: Kurt Berner, Vater Rud. Ruppertschmid, Versicherungsbeamter. — 13. Dezember: Ana, Bat. Leo Grombacher, Ruffler.

Todesfälle: 12. Dezember: Karl Scheuerpflug, Schlosser, Ehemann, alt 45 Jahre. — 13. Dezember: Hedwig, alt 3 Monate, Vater Karl Gieger, Briefträger; Katharina Trapp, alt 61 Jahre, Ehefrau des Bürodieners Emil Trapp; Elisabeth Döbert, alt 67 Jahre, Ehefrau des Jungmeisters A. D. Friedrich Albert; Adam Feldmann, Tagelöhner, Ehemann, alt 72 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Freitag, den 15. Dezember 1911: 1/3 Uhr: Johanna Hug, Maschinenfegers-Ehefrau, Werderstraße 79. — 3 Uhr: Katharina Trapp, Bürodieners-Ehefrau, Goethestraße 20, 4. Stod. — 4 Uhr: Johann Adam Feldmann, Tagelöhner, Ritterstraße 2, Hinterhaus, 3. Stod.

## Italienisch-türkischer Krieg.

### Die Kämpfe in Tripolis.

Tripolis, 14. Dez. (Melbung der Agence Havas.) Die Italiener haben gestern Takura besetzt, ohne auf Widerstand zu stoßen.

Konstantinopel, 14. Dez. Laut Melbung des Kriegsministeriums haben die Türken bei Benghast am 2. und 3. Dezember in mehreren Gefechten den Italienern Schlappen beigebracht.

### Die italienische Flotte.

Konstantinopel, 14. Dez. (Wiener Korr.-Bur.) Wie der Ball von Adrianopel meldet, haben am 8. und 9. Dezember nach italienische Kriegsschiffe durch Scheinmanöver die Küste von Guemera zina abgesehen. Der Mutessarif von Adalia hat telegraphisch mitgeteilt, daß in der Nacht vom 9. Dezember drei unbekannte Kriegsschiffe in der Richtung von Alexandria kommend, Finea in der Richtung auf Rhodos zu passiert hätten.

# Neueste Nachrichten.

## Zum Meher Soldatenmord.

Meh, 14. Dez. Die neben dem Hauptbeschuldigten Martin an der Bluttat in der Nacht vom Sonntag beteiligten 4 Verhafteten, unter ihnen die Brüder Samain, hatten beim Gerichte die Haftentlassung beantragt. Dieser Antrag wurde aber ablehnend beschieden mit Rücksicht auf die Nähe der Grenze.

## Zur Explosion in Saargemünd.

Saargemünd, 14. Dez. Zu der Benzin-Explosion wird uns noch mitgeteilt, daß der Besitzer des Unglückshauses, der Eisenhändler und Bezirksratsmitglied Jeanty, wegen fahrlässiger Tötung gestern abend noch festgenommen wurde, weil festgestellt worden war, daß zu große Mengen Benzin in dem Hause lagerten, das jetzt zum größten Teil von der Polizei weggeschafft wurde. Das Rettungsmittel und das Suchen nach den Verschütteten mußte gestern abend vorläufig eingestellt werden, weil Gefahr für das Leben der Rettungsmannschaft bestand, da das Haus einzustürzen drohte. Wie aus dem Verhör der Geretteten sich ergibt, beträgt die Zahl der Vermissten — und wahrscheinlich Toten — die noch unter den Trümmern liegen 4, nämlich zwei Angestellte des Geschäftes und zwei Käufer. Ob außerdem noch weitere Personen, vielleicht tot, unter den Trümmern sich befinden, ist noch nicht festgestellt.

## Englische Spionage!

Leipzig, 14. Dez. Der Reichsanwalt hat den formellen Antrag auf Eröffnung des Verfahrens gegen den wegen Spionagedelicts im Leipziger Untersuchungsgefängnis befindlichen englischen Rechtsanwalt Bertram Stewart nunmehr unterschrieben und dem ersten Straffenat eingereicht.

**Wilhelmshaven, 14. Dez.** Seit langem soll Landesverrat in bedeutendem Umfang im Gange sein. Die Engländer sollen die Pläne der ganzen Wasser- und Stromversorgung einschließlich des neuen Wassersturms von Wilhelmshaven besitzen. Man befürchtet, daß die Pläne der Einfahrt in den Jadebusen ebenfalls verraten sind. Schutzmann Glauß soll erst kürzlich noch viel Geld aus England erhalten haben.

## Die „Norddeutsche Allgemeine“ nochmals zur Reichsfinanzangelegenheit.

Berlin, 14. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In der Sitzung vom 4. Dezember d. J. wurden aus der Mitte des Reichstages so ungünstige Angaben über die bisherigen Ertragnisse der neuen und erhöhten Steuern und Zölle gemacht, daß sich eine alsbaldige Richtigstellung vonseiten der verbündeten Regierungen als unerlässlich erwies. Trotzdem (!) wurden die unrichtigen Zahlen in der Presse weiter verbreitet mit dem erstaunlichen Schlussfolgerung, daß die neuen Zölle und Steuern noch nicht 55 Prozent dessen gebracht hätten, was man sich von ihnen versprochen habe. Das Blatt weist nach, daß die neuen Zölle und Steuern vor Ablauf des dritten Jahres ihres Bestehens nicht 55 Prozent, sondern mehr als 94 Prozent des geschätzten Beharrungszustandes bringen und die Entwicklung von 1910/11 lasse vermuten, daß sie auf den Beharrungszustand unmittelbar zuschreiten.

## „Berlin“ in Kiel.

Kiel, 14. Dez. Der Kreuzer „Berlin“ ist heute nachmittags 12 1/2 Uhr hier eingetroffen.

## Spionagegeheimnis.

Breslau, 14. Dez. In Schweidnitz, wo wiederholte, auf Spionage zurückzuführende Diebstähle in der Kaserne verübt worden sind, erregt das Verschwinden eines sorgfältig verpackten Artillerie-Vierfeldernrohrs Aufsehen, das nach Spanbau bestimmt war, aber kurz nach der Auslieferung im Postamt abhandeln kam. Man vermutet auch hier, daß Spionagegedächte dem Verschwinden des Fernrohres zu Grunde liegen. Die strengste Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

## Bundespräsidentenwahl.

Bern, 14. Dez. Zum Bundespräsidenten für 1912 wurde mit 169 von 193 gültigen Stimmen Vizepräsident Dr. Forrer gewählt. Die übrigen Bundesräte wurden bestätigt. Nationalrat Rotter wurde neugewählt.

## Die Schweiz und das Bergbahnwesen.

c. Bern, 14. Dez. Die schweizerischen Oberbehörden haben die Konzessionsgesuche am Seilseilbahnwesen mit Zwischenstützen neuerdings abgelehnt. Dies ist umso bemerkenswerter, als es die prinzipielle Stellungnahme desjenigen Landes ist, das im Bergbahnwesen die längsten und meisten Erfahrungen besitzt. (Die Zugspitzebahn soll bekanntlich als Seilseilbahn gebaut werden.)

## Französisch-Panama.

Paris, 14. Dez. Der Richter Drieux hat die Untersuchung gegen den der Veruntreuung beschuldigten Kassendirektor des Ministeriums des Aeußern Samon abgeschlossen und ihn vor die Anklagekammer verwiesen. Samon wird sich vor den Geschworenen wegen Veruntreuung von etwa 300 000 Frs. zu verantworten haben. — In der Angelegenheit des Richters Chebanne vom Ministerium des Aeußern hat der Untersuchungsrichter auf Einstellung des Verfahrens erkannt.

## Englische Preßstimmen über das Leipziger Urteil.

London, 14. Dez. Der „Standard“ äußert sich sehr heftig über das Leipziger Urteil gegen Schulz. Besonders verstimmt ist er über den Aus-

schluß der Öffentlichkeit bei den Verhandlungen und die Beurteilung Schulz' zu Justizhaus. Das Blatt sagt, der Sache der englisch-deutschen Annäherung sei durch das Urteil der übelle Dienst geleistet. (An der ist ohnehin nichts mehr zu verderben!) D. Red.)

## Eine Rundgebung Cassanows.

Petersburg, 14. Dez. Der Minister des Aeußern, Cassanow, erklärte in einer Unterredung einem Vertreter der „Nowoje Wremja“: „Das Marokko-Abkommen und die persische Frage bilden einen Prüfstein für die Festigkeit des Dreibundes (?) und der Triple-Entente. Nichts (?) bestehe der Wunsch, die politische Gruppierung zu ändern. Eine etwaige Thronjurpation durch den früheren Schah würde nicht anerkannt werden. Russland verzichte nicht auf eine Entscheidung für seine Operationszonen, werde jedoch die schwierige Finanzlage Russlands berücksichtigen. In der Dardanellenfrage führe Russland keine offiziellen Verhandlungen, doch könne der russische Botschafter in Konstantinopel Privatgespräche (!) darüber geführt haben. Die Frage, ob China Schritte zum Ausbruch zu befürchten habe, könne verneint werden, solange die chinesische Revolution für Russland nicht bedrohlich sei.“

## Die Strandung der „Delhi“.

Tanger, 14. Dez. (Agence Havas.) Die Strandung des Dampfers „Delhi“ erfolgte gegen 1 Uhr morgens. Ein Dampfboot des französischen Kreuzers „Brands“ schlepte ein Boot mit Frauen und Kindern bis zum englischen Vanger „Duke of Edinburgh“. Als das französische Dampfboot eine zweite Rettungsfahrt unternehmen wollte, schlug das Boot um. Drei Matrosen ertranken, ein Offizier und vier Mann konnten sich an Land retten. Die englischen Matrosen stellten darauf einen Fährstuhl zwischen dem Dampfer „Delhi“ und dem Lande her, auf dem alle Passagiere an Land gebracht wurden, darunter auch der Herzog und die Herzogin von Fife, die in der englischen Gesandtschaft in Tanger Unterkunft fanden. Der „Delhi“ gilt als verloren.

## Die Revolution in China.

Hankau, 14. Dez. Der Friede auf Grund einer monarchischen Verfassung erscheint gesichert.

## Die Marokkofrage.

Das deutsch-französische Abkommen in der französischen Kammer.

Paris, 14. Dez. Bei Beginn der Sitzung der Deputiertenkammer, in der der Gesetzentwurf betreffend die Ratifizierung des deutsch-französischen Abkommens zur Beratung steht, sind alle Tribünen von einem eleganten Publikum, darunter viele Diplomaten, dicht besetzt. Im Saal waren zunächst 250, bald aber mehr als 400 Abgeordnete anwesend.

Graf de Mun begründet seinen Antrag, die Ratifizierung bis nach Abschluß der französisch-spanischen Verhandlungen aufzuschieben. Die Regierung werde Erklärungen über die Ausdehnung des Protektorsats in Marokko geben müssen. Sei dem Abkommen von 1909 eine geheime Klausel angefügt? Die Kammer könne ein Abkommen nicht votieren, dessen Hauptklausel es nicht kenne! Bei den Verhandlungen mit Spanien sei man auf England gestoßen. Beim gegenwärtigen Stand Europas habe weder der eine noch der andere eine Freundschaft zu viel. (Beifall. Auch die Minister applaudieren!) Wir werden nicht in die Falle gehen, eine Freundschaft um einer anderen willen aufzugeben. Er beschwöre die Kammer, ihr Votum vorzubehalten.

Der Minister des Aeußern erklärte, keine Verbindung zwischen den französisch-spanischen Verhandlungen und der Annahme des deutsch-französischen Abkommens anerkennen zu können, die übrigens jene nur erleichtern würde. Mehrere Regierungen hätten bereits ihre Zustimmung gegeben, andere würden sie noch dem Parlament unterbreiten. Nach Zurücknahme des Antrags de Mun werde er Aufklärungen über die deutsch-französischen Verhandlungen geben. (Der Minister verläßt die Tribüne, während die Rechte, Zentrum und äußerste Linke lebhaft protestieren, und unterhält sich mit dem Ministerpräsidenten, worauf er die Tribüne wieder besteigt.)

## Die Sitzung dauert fort.

## Französisch und Marokko.

Paris, 14. Dez. Bei einem Frühstück, welches El Mokri anlässlich seiner Ernennung zum Großwesir einer Anzahl hervorragender politischer Persönlichkeiten gab, brachte der frühere Minister Etienne einen Trinkspruch aus, in welchem er El Mokri bat, dem Sultan Mulay Hafid zu versichern, daß ganz Frankreich sich hingebungslos dem Werte der Zivilisation und des Fortschritts widmen wolle, welches durch das französisch-deutsche Abkommen in Marokko ermöglicht werde.

## Die spanisch-französischen Verhandlungen.

Madrid, 14. Dez. Der „Imparcial“ erklärt in einer ansehnend offiziellen Note, er könne versichern, daß die französisch-spanischen Verhandlungen, die einen durchaus herzlichen Charakter an sich tragen, ein befriedigendes Ergebnis erwarten lassen. Schon jetzt könne man ankündigen, daß Spanien weder Parache noch El Raj aufgeben werde.

## Verchiedene Meldungen.

### Karlsruhe, 14. Dez. Finanzminister Rheinboldt hat sich heute nachmittags zu den Beratungen des Bundesrats nach Berlin begeben.

Berlin, 14. Dez. Der Bundesrat genehmigte den Rest der vom Reichstag angenommenen Gesetzentwürfe, sowie eine Reihe von Etatpositionen im 1912.

Berlin, 14. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Im Reichsjustizamt fanden in der letzten Woche im Anschluß an frühere Beratungen Verhandlungen mit Sachverständigen über die internationale Vereinheitlichung des Privatrechtes statt.

Wien, 14. Dez. (Abgeordnetenhaus.) Die Italiener stellten die Obstruktion ein, nachdem ihnen zugesichert worden ist, daß morgen vormittag der Budgetausschuß zur Fortsetzung der Verhandlung über die italienische Fakultätsfrage einberufen wird.

Bern, 14. Dez. Der Schweizer Bundesrat hat als außerordentliche Maßnahme gegen die Fleischsteuerung die Herabsetzung des Zolles auf gefrorenes argentinisches Fleisch beschlossen.

Kama, 14. Dez. Der Finanzminister hat der Kammer mitgeteilt, daß er beabsichtige, die äußere Schuld zu konvertieren.

Konstantinopel, 14. Dez. Durch eine Feuersbrunst wurde gestern abend die Sommerresidenz des englischen Botschafters in Therapia vollständig zerstört.

## Dies und Das.

Die Frauen und das Zeitungsinferat. Aus London wird uns geschrieben: In seinen grundlegenden Studien über: „Das Verhältnis der Frau zur Zeitung“, die größtenteils auf umfangreichen und erschöpfenden Umfragen bei allen Kreisen der Bevölkerung beruhen, behandelt der englische Philosoph Morris auch die wichtige Frage, wie sich die Frau zu dem Zeitungsinferat stellt. Hat es für sie eine Bedeutung? Werden Inferate von ihr gelesen? Nicht sie ihnen einen Wert zu und richtet sie sich danach? Nach diesen drei Gesichtspunkten wird die wichtige Frage von dem Philosophen behandelt. Er kommt auf Grund der Mitteilungen, die er von den Frauen aller Kreise erhalten hat, zu der Überzeugung, daß die Inferate einer Zeitung für die Frauen durchaus nicht nur eine Zugabe zu dem unterhaltenden Text darstellen, sondern eine große Bedeutung haben. Die Ansicht, daß neben dem Roman die Inferate die interessanteste Lektüre einer Zeitung bilden, kehrt in den meisten Antworten der Frauen wieder. Alle stimmen darin überein, daß die Inferate von ihnen aufs eifrigste studiert werden. Manche Frauen legen den größeren Wert auf die Familienanzeigen im weitesten Sinne, d. h. nicht nur auf die Heiratsgesuche und Anzeigen, sondern auf alle Inferate, die mit dem Hauswesen in irgend einer Beziehung stehen. Ob die Anzeigen die Küche und den Keller oder andere Wirtschaftsgeschäfte betreffen, ist gleichgültig. Ein anderer Teil der Frauen legt wieder größeren Wert auf die Anzeigen, welche die Toilette der Frau betreffen. Interessant ist dabei die Feststellung, daß diejenigen Geschäfte, deren Namen in den von den Frauen gelesenen Zeitungen wiederholt vorkommen, nach Ausfragen der Frauen ihnen allmählich auch dann vertraut und gleichsam befreundet werden, wenn sie bis dahin die betreffenden Firmen persönlich gar nicht kennen. Die Erklärung hierfür ist darin zu suchen, daß die Frauen zu den Kaufleuten Vertrauen fassen, die sie in den bei ihnen beliebten Zeitungen wiederfinden. Auf Grund dieser Anschauungen ist es ganz klar, wie die Beantwortung der dritten Frage lautet, ob die Inferate für die Frauen Wert haben. Die meisten Frauen erklärten sich in ihren Antwortschreiben dahin, daß sie ihre Einkäufe fast ausschließlich nach den in ihren Zeitungen enthaltenen Anzeigen richten. Viele bemerkten dazu sehr schön, daß die Anzeigen für sie darum so interessant sind, weil sie in gewissem Sinne ihre Phantasie anregen. Eine Menge Verbesserungen der Hauslichkeit, auf die die Frauen von selbst nicht verfallen wären, verdanken sie den Inferaten, durch die sie darauf aufmerksam gemacht worden sind. Gerade um die Weihnachtszeit wird darum die Zeitung von den Frauen am meisten studiert, weil der Inferatenteil ihnen der beste Helfer und Berater auf dem schwierigen Gebiete der Geschenke ist. Die Zeitung ist eben nicht nur ein Führer des Lebens durch die darin enthaltenen lehrreichen und unterhaltenden Artikel, sondern auch durch die Ankündigungen, die zwischen der kleinen Welt der Frau im Hause u. der ganzen großen Welt da draußen ein inniges Band schaffen. Für diesen Umstand zeugen diejenigen Antworten der Frauen, die sich dahin aussprachen, daß sie trotz des Zeitmangels, der sie hindert, sich in der Welt umzusehen, mit allen Entschleunigungen der Neugier durch die Lektüre des Angezeigteils mitleben. Darum ist ihnen das Lesen der Geschäftsanzeigen täglich aus den mannigfachen Gründen ein großes Bedürfnis. Diese Darstellung, die zum ersten Male in psychologischer Weise das Verhältnis der Frau zu einem Teile des Zeitungswesens in erschöpfender Form festlegt, ist aus dem Grunde doppelt interessant, weil sie gleichweise zur Kenntnis des Zeitungswesens und seiner Bedeutung sowie zur Kenntnis der Frauenwelt viel Stoff beibringt.

Im Kinematographen-Theater wiedergefunden. In einem Kinematographen-Theater auf der Sergewskistraße in Petersburg ereignete sich vor einigen Tagen, wie der „Petersburgski-Vistok“ erzählt, ein rührender Vorgang. Während der Vorführung einer humoristischen Szene im Hause eines Apothekers erkannte ein russischer Bauer, der sich unter den Zuschauern befand, unter den Schauspielerinnen, die bei dieser Szene mitgewirkt hatten, seine seit vielen Jahren verschwundene Tochter wieder. Mit dem Rufe: „Meine Tochter!“ stürzte der Bauer vorwärts und konnte nur mit Mühe davon abgehalten werden, sich hinter den Vorhang zu drängen, hinter dem er seine Tochter vermutete. Die Frau des Bauern, die sich auch im Theater befand, war vor Aufregung über dieses unerwartete Wiedersehen ihres langgejagten Kindes ohnmächtig geworden. Die Vorführung wurde unterbrochen und der Direktor des Kinematographen-Theaters mußte auf Drängen des Publikums erscheinen, um dem Bauern Ruhe und Antwort zu geben. Er wies ihm durch Aufhebung des Vorhanges nach, doch sich hier seine Tochter nicht befand, da er mit der Aufnahme der Bilder gar nichts zu tun hatte. Glücklicherweise aber war das Bild vor kurzer Zeit erst von einer Petersburger Firma aufgenommen worden, so daß der Direktor sofort telefonisch nachfragen konnte, wer die betreffende Schauspielerin sei und wo sie wohne. Das Publikum erwartete voller Spannung den

Ausgang dieses Lebensdramas im Kinematographen-Theater und war ganz damit einverstanden, daß die Vorstellung so lange ausgeführt werde, bis wenige Minuten später erschien der Direktor wieder vor dem Publikum und teilte mit, daß nach telephonisch eingeholener Auskunft die betreffende Schauspielerin bei der Filmfabrik fest angeheftet sei und in kurzer Zeit in dem Theater einreisen werde, um festzustellen, ob sie ihre Eltern wieder gefunden habe. Der Direktor hatte dies kaum mitgeteilt, als draußen eine Droßke hielt, der eine junge Dame entstieg. Alle Zuschauer hatten sich hinausbegeben, um das Schauspiel mit anzusehen. Wenige Sekunden später hatten Eltern und Kind einander erkannt und setzten ein bewegtes Wiedersehen. Dann mußte auf Verlangen des Publikums dieselbe Szene, die das Glück der Eltern herbeigeführt hatte, noch einmal vorgeführt werden. Die Hauptdarstellerin, die sich dann persönlich vor dem Publikum zeigen konnte, wurde stürmisch applaudiert.

Die schönsten Mädchen von Orel. Ein wahres Heiratsbureau ist, wie aus Petersburg geschrieben wird, das Postamt zu Orel. Die Sprechstunden des Direktors sind gefüllt mit Heiratskandidaten, welche die schönen Telephonistinnen und Beamtinnen des Kaiserlichen Postamts zu Orel heiraten wollen. Schon seit Monaten bildet das dortige Postamt eine Sehenswürdigkeit. Die jungen Mädchen, die da aus und eingehen, sind schön wie die Gazellen und alle bildschön, gleichgültig, ob sie blond, braun oder schwarz sind. Man steht in dem Postamt an den Schaltern, um Briefmarken zu kaufen, Geld abzurufen und andere postalische Maßnahmen zu treffen. Da öffnet sich eine Tür des Postamtes und herauströten 8, 10 oder 12 junge Mädchen. Die Wirkung ist erstaunlich. Kein Mensch sieht mehr auf seine Befestigung, man läßt die Marken liegen und steht nur nach den jungen Beamtinnen, die da in dienender Schönheit vorübergehen, um sich nach Hause zu begeben. Der Schalteraum war bis dahin überfüllt. Sofort verschwindet die Hälfte der Postbesucher, um auf der Straße den Schönheiten eine Blick nachwerfen zu können. Man sagt, der Direktor habe einen so ausgebildeten Schönheitsinstinkt und lege den größten Wert darauf, daß die angustierenden Beamtinnen den Anforderungen der Schönheit entsprechen. Der Zustrom schöner Mädchen nach Orel läßt darum nicht zu wünschen übrig. Es werden 40 Beamtinnen benötigt. Nach einer oberflächlichen Uebersicht sind aber mindestens 200 Damen hier angeheftet. Jeder Besten ist drei bis viermal angeheftet. Jeder Besten ist Wert darauf gelegt, daß möglichst viel gearbeitet wird. Die jungen Damen dürfen sich aber nur mit Zustimmung des Direktors verheiraten. Es spielen sich darum nach den Schilderungen eines arbeitsamen Blattes amüsante Szenen in dem Direktorszimmer ab. Da kam der Großgrundbesitzer und Millionär Tamburaw zu dem allgemeinen Direktor. Unten stand seine prächtige Equipage mit dem großen dicken Kutscher und vier Dienern in prachtvoller Livree. Der Millionär, ein dicker und unbemessener Mensch, begab sich nun in das Direktorszimmer. Dort entwickelte sich folgendes Zwiegespräch: „Ich möchte eines von Ihren schönen Mädchen heiraten. Geben Sie mir eine zur Frau, lieber Direktor, ich werde mich erkennlich erweisen.“ (Umgehend für ein größeres Trinkgeld.) — „Was heißt das, eine von den Mädchen?“ fragt der Direktor. „Welche lieben Sie von ihnen. Sie müssen doch meine bestimmte im Sinne haben.“ — Der Direktor ist weich gestimmt, denn er weiß, daß Tamburaw reich und freigebig ist. Inzwischen bringen die Diener Flaschen mit Champagner. Man setzt sich und läßt an. „Irgend eine möchte ich haben, sagt der Millionär, sie sind alle schön und gefallen mir alle.“ Man trinkt weiter und freut sich des guten Tröpfchens. Endlich in lustiger Stimmung befehlet der Direktor, daß 25 Damen herbeikommen mögen. Er fragt sie, welche von ihnen den Millionär heiraten will. Alle nickern und keine spricht ein Wort. Nach langen Versprechungen kehrt der Millionär glücklich heim. Eine hat sich bereit erklärt, ihm als Gattin auf seinen prachtvollen Landhof zu folgen. Die anderen 24 erhalten prächtige Geschenke und werden zur Hochzeit eingeladen. Jeden Tag kommen neue Heiratskandidaten und der Direktor hat viel zu tun, alle Wünsche zu befriedigen. Das reine Heiratsbureau . . .

**Wir bitten dringend Anzeigen**  
nicht an die Redaktion, sondern an die Expedition zu adressieren. Einsendungen für die Redaktion wollen man nicht an die Adresse einzelner Redakteure richten.

**Briefkasten.**  
A. B. Die von Ihnen genannte Schule ist für Ihre Absichten die geeignetste.  
**Geschäftliche Mitteilungen.**  
Einen großen Fehler begeht jeder, der an den Ertragsverhältnissen der Neugeit achtlos vorübergeht. Einen großen Fehler begeht auch die Frau, die in den heutigen teuren Zeiten nicht darüber nachdenkt, wo und wie sie in ihren Wirtschaftsausgaben sparen kann. Bedeutende Ersparnisse im Hausbau erzielt man aber durch Verwendung von Seelig's handverfertigtem Korn-Raffee. S. d. Anzeigen.

Die Firma Waagner natürliche Quellprodukte G. m. b. H., Völs/Bozen (Italien) ist als gemeinnützig anerkanntes Gebirgsunternehmen, ermöglicht es auch Unbemittelten — die Kur kostet pro Tag 20 Pfennig — durch ihre nach Angabe des Geheimrat Professor Dr. Stahl'schmidt hergestellten Gichtpflaster Heilung und Befreiung von Gicht und Rheuma zu finden. Es verläumt daher kein Gichtpflaster die Anwendung von Waagner Gichtpflaster, Gläubiger A. 1,20. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Georai's **Graziella** Vorzügliche 3 u. 5 Pfg. Cigarette.



Ziegenleder-  
Damen-Handschuhe

**Aiglon**

gesetzlich geschützt

ist aus bestem, extra ausgesuchtem, weichem Leder angefertigt. Er ist bei feinstem Sitz äusserst solid und dauerhaft und deshalb sehr preiswert.

Jede Probe führt zu steter Benützung unserer Marke Aiglon.

Paar Mk. 3.80

3 Paar Mk. 10.30 netto.

**Gebr. Ettliger**

Großh. Hoflieferanten.

Zur feinen  
**Weihnachts-  
Bäckerei**

sind meine Backartikel  
unerlässlich

sowie

**Chocolade Cie. fr.**  
in Stücken, unverpackt  
statt 1/2 1.50, 1.25 p. Pfd.

**Nussa**

besser und erträglicher als  
Tafelbutter  
per Pfund 80 Pfg.

**Louis Lauer**

Nachfolger

Großh. Bad. u. Hoflieferant

I. M. d. Königin v. Schweden

**Akademiestr. 12**

Telephon 1170.

Zum Einkauf nützlicher  
**Weihnachts-Geschenke**  
bieten wir in allen Abteilungen  
durch hervorragende Auswahl  
und niedrige Preise -  
Außergewöhnliches.  
**Geschwister Knopf.**



„Nur noch

**Reform-Korsett.**

Leibchen und Güstenhalter

trägt

**Frau und Kind**

sagt jeder Mann, dem die Gesundheit seiner Familie viel Geld und Verdruß erspart.

Grosse Auswahl, billige Preise.

„Reformhaus zur Gesundheit“

L. Neubert

Karlsruhe, Kaiserstrasse 122.

Einige zurückgesetzte

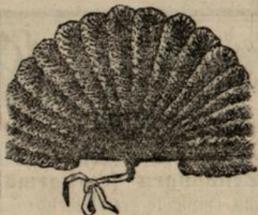
**Photo-** Apparate zu bedeutend  
reduzierten Preisen ::

empfehlen als passende Weihnachtsgeschenke

**Hoerth, Daeschner & Cie.**

Kaiserstraße 172.

Telephon 1274.



**Fächer**

für

**Ball**

**Tanzstunde**

**Theater**

**Fächerketten**

**Fächerbänder**

in großer Auswahl  
zu billigen Preisen.

**L. Wohlschlegel**

Kaiserstraße 173.

Toiletteartikel — Damengürtel.

Sehr geringe Preise,  
deshalb sehr billig!

Bei Weihnachts-Einkäufen  
bitte mein neu eröffnetes  
und erweitertes Geschäft  
ohne jeden Kaufzwang zu  
besuchen und die Preise zu  
vergleichen.

**Stets großes Mil-  
hauser Kette-Lager!**

Beforgung von  
Wahrfabrikation.

**Emil Scherer,**

erstes Mode-, Manufaktur-  
und Aussteuer-Geschäft der  
Weststadt.

**Neckenstraße 33**  
am Gutenbergplatz, neben  
der Post.

Mitglied des Rabatt-  
Spar-Vereins.

**Großes Lager in  
Kurzwaren.**

**Klavierstühle**

**Klavierlampen**

empfiehlt

**C. Stöhr, Pianohaus**

Ritterstraße 11.

**Bett- und Tischwäsche!**

Kopfkissen, schwere Crettonne mit genähten Bogen 80/80 cm 1/2 Dtzd. Mk. 5.50

dto. mit Faltengarnituren auf 4 Seiten lein. Einsätze . . . Stück Mk. 1.75

dto. mit reicher Stickerei, Einsatz u. Volantgarnitur . . . „ Mk. 1.80

Leinene Kissen in reichster Auswahl

Oberbetttücher, zu den Kissen passend, 110/250 cm . . . Mk. 3.50, Mk. 4.00 usw.

Fertige Plumeaux, Plumeauxdamaste, Mulle etc. in reichster Auswahl

Teegedecke mit 6 Servietten mit breiten Rändern von Mk. 3.75 an bis zu den  
feinsten Damast- und Handarbeit-Gedecken.

Tischzeuge, neueste Dessins, solideste Qualitäten

Tischgedecke mit 6 Servietten, schwere Qualität, von Mk. 6.25 an.

Handtücher, Küchenwäsche, bunte Tischdecken.

**Geschwister Baer**

Spezialhaus für Braut- und Kinder-Ausstattungen

Telephon 579.

49 Waldstrasse 49

Rabattmarken.

Für den  
Weihnachts-Verkauf

**Manufaktur- u. Modewaren.**

**Damen- und Herren-Kleiderstoffe**

in gediegenen preiswerten Qualitäten.

Spezialität: **Trauer-Waren**

für solide schwarze Kleider in allen Genres.

**Talar-Stoffe**

in reicher Auswahl.

Trikot-Leibwäsche, angenehmste  
Unterkleidung.

Normal-Wollkleidung System Prof. Dr. Jäger, von  
großer sanitärer Bedeutung.

Reform-Baumwollkleidung System  
Dr. Lahmann,

weich und schmiegsam, wie Seide.

Regulär gestrickte Unterbeinkleider

für Militär unentbehrlich.

**Socken und Strümpfe.**

**Blusen-Flanelle.**

**Schürzen und Unterröcke.**

**Taschentücher, weiss u. farbig, und**

sonstige Neuheiten in allerlei **Geschenk-**  
**Artikeln, gut und billig.**

**Johannes Steltz**  
Karlsruhe, Waldstrasse 42.  
Gegründet 1872.

Jeder barzahlende  
Käufer erhält Rabatt-  
schein im vollen Be-  
trag seiner Ausgaben  
von 10 Pfg. an ohne  
Aufschlag der Preise.

**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.**

**Schuhlager** Herrenstraße 14.

An den beiden Sonntagen, 17. u. 24. d. M.,  
geöffnet v. morgens 11 bis abends 8 Uhr.

**Ein Waggon Christbäume**

in allen Grössen, auch Vereinsbäume,  
:: sind zu verkaufen im Garten ::

**Restaurant „Waldschlösschen“**

Kriegstrasse III.



**Fritz Fischer**

vorm. Ch. Krause

Kaiserstraße 148, gegenüber der Hauptpost

**Papierhandlung**

Große Auswahl in feinsten

**Brief-Papieren und Brief-Karten**

ff. Siegellack, Spielkarten, Goldfüllfederhaltern,

Malartikeln, Reißzeugen,

Besuchs-, Neujahrs-Karten.

Prägungen.



**Schaukelpferde**

gute Sattlerware

empfiehlt in grosser Auswahl

**Sattler MOZER**

Kaiserstrasse 168.

# JEANKISSEL

Kaiserstr. 150 Hoflieferant Tel. 335  
empfehl

Holl. Schellfische, Kabeljau, Merlan,  
Rheinzander, Felchen, Rotzungen,  
Seezungen, Turbot, Rheinsalm.

Malossol-Caviar, frische Austern, leb. Hummern.

Fischräucherwaren, Fischmarinaden.

Gänseleber-Terrinen und -Pasteten.

Neue Obst- und Gemüsekonserven.

Französ. Gemüse, frisches Obst.

Weine, Liköre, Sekt.

Rabattmarken. Prompter Versand.

## Alle Backartikel

in feinsten Qualitäten

Mandeln, Mandelmasse, Haselnüsse, Kokosnuß, geraspelt, Zitronat, Orangeat, hochfeines Blütenmehl, Kartoffelmehl, Weizenpulver, Puderzucker, selbstgemahlener Zucker, Hagelzucker, Straußzucker, Schokolade, Kakaomasse, Honig, Backsyrup, Zitronen, Oblaten, Rosenwasser, Orangenblütenwasser, Anis, Muskatnüsse, selbstgemahlene Gewürze, Vanille, Vanillin, Backpulver, Pottasche, Hirschhornsalz, Rosinen, Korinthen, Sultaninen, Wachs für Kuchenbleche etc.

**CARL ROTH**  
GROßHERZOGL. HOF-LIEFERANT

Großherzogl. Hoflieferant empfiehlt hochelegante aparte Neuheiten

# Friedrich Blos Seidene Regen-Schirme

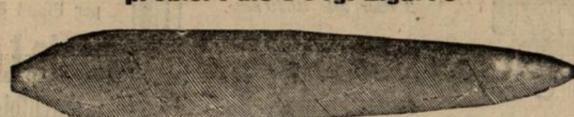
F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie für Damen und Herren.  
Kaiserstraße 104, Ecke der Herrenstr.

# Das Kohlensäure-Solbad des Friedrichsbades

bekannt durch seine kräftige Kohlensäureentwicklung, als der beste Ersatz für Natronbäder bei Kuren.

# Raucher

probiert die 5-Pfg.-Zigarre



Nr. 385 „Puros“  
der  
**Emmericher Waaren-Expedition**  
Kaiserstrasse 152.

# Neujahrs-Glückwunschkarten

in geschmackvoller Ausführung empfohlen

## Karlsruher Tagblatt

C. F. Mäллерsche Hofbuchhandlung m. b. H.  
Ritterstraße 1.

## Likörpatronen

mit Gebrauchsanweisung zur raschen und billigen Selbstherstellung vorzüglicher Liköre empfohlen

Gebr. Jost Nachfolger  
Ecke der Zähringer- und Kronenstrasse.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

# Geflügel!

Für die Feiertage treffen wie alljährlich große Sendungen feinstgemästetes Tafelgeflügel ein und empfehlen freibleibend:

Einzelne Stücke:	Postkolli:
la Brathühner von Mt. 1.00 an	3-4 Bonlarjen Mt. 8.50
la Brathühner " " 1.20	5 Maß-Bonlets " 8.50
la Bonlets " " 1.50	6-7 Brathühner " 8.50
la Kochhühner " " 2.00	2 Bonl. und 2 Kochhühner " 8.50
la Bonlarjen " " 2.20	1 Ente, Huhn und Bonl. " 8.50
la Kapunen " " 3.20	2 Enten und 1 Bonl. " 8.50
la Enten " " 3.00	1 Wellshenne und 1 Bonl. " 8.50
la Wellshennen " " 5.50	1 Wellshuhn " 8.50

Ia Bratgänse Pfd. 80 Pfg.  
Ia Fettgänse Pfd. 95 Pfg.

Waldstr. 61 **W. Kloster**, Telephon 1837.  
(Ludwigpl.) Weihnachtsaufträge erbitte umgehend.

# Cravinge

nach Maß u. fertig am Lager  
empfiehlt **Fr. Widmann**,  
Goldschmied, Kaiserstraße 226.  
Reparaturen jeder Art billigst.



# Blaufelchen, Holl. Angelschellfische, Kabeljau etc.

heute eintreffend empfohlen

**Herm. Munding, Hoflieferant**  
Kaiserstraße 110. Telephon 1042.

## Fein-Backwerk-Artikel

Mandeln, Haselnüsse, Zitronat, Orangeat, Rosinen, Korinthen, Sultaninen

verschiedene Zuder, Gewürze und sonstige Zutaten in frischer, guter Ware.

**Bernhard Oser**  
Waldstraße 5.

Wegen vorgerückter Saison und bevorstehendem Umzug sämtliche garnierten

# Damen- u. Kinderhüte

(darunter elegante Modelle)  
weit unter Preis.

Auf sämtliches Lager, wie

# Tüll- u. Chiffonschleier, Ballblumen

usw.

## 20 Prozent.

# Frau Emilie Naumann

Modes  
Hirschstrasse 18.

# Prima Vollmilch

per Liter frei ins Haus 24 S., sowie

# prima Magermilch

in Flaschen, ca. 1 Liter, 14 S. aus der Dampfmolkerei Schadt haben bei

Karl Herterich, Gervogstraße 56, Dittlsh.  
Joh. Schmitt, Kapellenstraße 32, Dittlsh.  
Jakob Born, Luitzenstr. 64, Süd-  
stadl.  
Oskar Gudlin, Amalienstraße 20, Weststadl.  
Leonhard Scheib, Blankenloch.

# Wollen Sie einen guten dauerhaften Stiefel

zu einem sehr billigen Preis für Herren, Damen und Kinder haben, so kaufen Sie solche am besten im Auktions-Schuh-Geschäft von

## J. Madlener, Ruppurrerstr. 20.

NB. Für jedes Paar Stiefel leiste ich Garantie.  
Sonntags von 11 Uhr ab geöffnet.

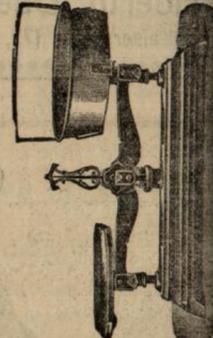


# Große Berghäfen,

auch zerlegt in allen Teilen, Mehriden, Reihstegel in jeder Größe, Büge, Ragout, Fasanen, Feldhühner, Wildenten, ff. Tafelgeflügel, bis. Sorten, Fluß- und Seefische

kauft man am besten u. billigsten bei

**Carl Pfefferle,**  
Erbrinzenstraße 23.  
Telephon 1415.  
Keinen Stand auf d. Markte.  
Versand nach auswärts prompt.



# Haushaltungswagen

Mk. 5.50.

**J. Bähr, Eisenwaren,**  
Waldstrasse 51.  
Rabattmarken.



# Rucksäcke Gamaschen Hosenträger

Große Auswahl Jede Preislage.

# Kofferhaus

Geschw. Lämmle  
51 Kronenstraße 51  
nächst der Kriegstraße.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

# Oier

frische Sendung, das Stück v. 7 1/2 Pf. an. Garantiert reinen Blütenhonig per Pfund 1.-. Täglich frische, selbstgemachte Eiermudeln.

# Spanische Weine

offen und in Flaschen von 52 Pf. an per Liter empfohlen

# Franz Hess,

Amalienstraße 46.

Achtung!  
Dresdener Christstollen-Rezepte versendet gegen Einfindung von 35 S. in Marken: Frau Schott, Waldstraße 46, 2. Stock.

# Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Grödingen und Umgebung sowie meinen werten Freunden und Gönnern die ergebene Mitteilung, daß ich unterm Heutigen das

# Gasthaus z. Schwanen

in Grödingen übernommen habe, und bitte um geneigten Zutritt. Zugleich empfehle außer einem vorzügl. Stoff ff. Doepsner Bier meine bekannnten vorzüglichen Weine, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit.

Ferner mache ich titl. Vereinen und Korporationen auf meine schönen Saalräumlichkeiten aufmerksam.

Anfante Bedienung. Zivile Preise.  
Hochachtung  
**Jacob Börner.**

Zu geneigtem Besuche meiner

# Weihnachts-Ausstellung

in

# Spielwaren, Küchen- und Haushaltungs-Artikeln

erlaube ich mir ergebenst einzuladen.

Günstige Kaufgelegenheit für Vereine und Gesellschaften. Kein Kaufzwang. Billige Preise.

# Ernst Marx,

Herd-, Ofen-, Küchen- und Haushaltungsartikel  
Luisenstr. 45. Tel. 3086.

# Trauer-Hüte

in grösster Auswahl bei

## L. Ph. Wilhelm

Telephon 1609 Karlsruhe Kaiserstr. 205.  
Rabatt-Spar-Verein.